



Gutes aus Fernost

Man soll das Gute nehmen, wo man es findet, und es ist nur schade, daß man es heute in allen vier Himmelsrichtungen meist vergeblich sucht, besonders aber im Nahen Osten. Da die Sonne es sich jedoch durchaus nicht nehmen läßt, im Osten aufzugehen, so späht man über den slavischen Osten hinweg in die asiatische Ferne, um neben den üblichen chinesischen Bürger- und Räuberkriegen eine Spur des nun schon überall gesuchten Silberstreifens am Welt-horizont zu entdecken. Und dieses Mal wendet sich das Auge nicht ab, denn aus dem Fernen Osten kündigt sich etwas Gutes an.

Sogar für Deutschland, und das will doch wirklich etwas sagen. Nicht aus selbstloser Freundschaft für die lieben Deutschen — das wäre ja auch verdächtig —, sondern im eigentümlichen Interesse haben die Ostasiaten schon seit einiger Zeit, wie erst jetzt aus privaten, z. T. vertraulichen Quellen herausfließt, angefangen, mit maßgebenden Handels- und Finanzkreisen Amerikas und Europas eine Wälderung der Weltkrisis durch Erleichterung Deutschlands zu beraten. Inwiefern daneben diplomatische Bemühungen gehen, weiß außer den Beteiligten ja niemand, denn wie immer regiert der Stern des geschäftlichen Vorteils die Stunde. Und so ließe sich vielleicht noch kaum darüber schreiben, hätte nicht ganz kürzlich Japans Finanzminister Inouye, der von sich aus eine wirtschaftliche Weltkonferenz ins Auge gefaßt und angeregt hatte, öffentlich Deutscheres gesagt. In der dritten Haushaltsitzung des japanischen Parlamentsausschusses erwiderte er auf eine Frage des Abgeordneten Daitichiro Tagawa, daß die erste Voraussetzung für die Wiederherstellung normalen Wirtschaftslebens die amerikanische Abschreibung der europäischen Kriegskredite, damit die fast völlige Befreiung der deutschen Reparationslasten und die Verfüllung des in den Vereinigten Staaten aufgehäuften toten Gelds durch Darlehen zur Behebung der Weltwirtschaft sei. Sobald Deutschland von seiner hoffnungslosen Schuldenlast befreit sei, werde der Weltkörper wieder so wie früher zu atmen beginnen, nicht eher. Gewiß würde es noch besser sein, wenn das schon geschehen wäre, aber vorläufig ist es gut, daß der Minister einer im Krieg feindlichen Großmacht das bereits mit so unverhüllter Klarheit ausspricht.

Dieser Auffassung steht die Besserung der wirtschaftlichen Lage in Japan selbst nicht entgegen, denn es handelt sich bei einer Weltkrisis um die Umkehr, nicht um die räumlich wie zeitlich begrenzte Verbesserung ausgefahrener, schlechter Wege. Auch in dieser Beziehung schreitet das allerdings besonders tief verdrückte Japan mit Gutem jetzt voran. Schon daß die Bank von Japan immerhin 10 v. H. Dividende verteilt, ist ein erfreuliches Anzeichen. Der Februar brachte ferner eine ansehnliche Verbesserung des Außenhandels, bei dem die Differenz zwischen Aus- und Einfuhr zugunsten der ersteren um zwei Drittel sank, wozu die Presse freilich bemerkt: „Nur nicht zu optimistisch!“ Natürlich erleichterte das alsbald den Geldmarkt. Die Verschlechterung hörte doch auf. Und nun hofft man auf die sechste Konferenz der internationalen Handelskammer vom 4. bis 9. Mai in Washington, um eine Verbesserung der Tarife namentlich nach Indien und Indochina zu erreichen. Am 29. Mai reist eine künftige Mutterkolonie von 50 technisch und agrarisch geschulten Japanern nach Brasilien, um programmatisch zu zeigen, wie man es im Ausland machen muß, von Gotanda geführt. Die Streitfragen mit Rußland scheinen über ein gewisses Maß nicht hinauszugehen, so sehr Japan weiß, wo sein künftiger Hauptfeind steht, nachdem kürzlich in Moskau amtlich erklärt worden ist, Sowjetrußland werde alle Weltmarktpreise unterbieten, bis das letzte kapitalistische Gebäude eingeführt sein werde.

Auch Chinas Verhandlungen mit Rußland über die von Nanking nicht anerkannten Abmachungen Mukdens mit Moskau in Chabarowst über die Ostbahn sind nach ihrem Abbruch jetzt wieder durch Mo Te Hui aufgenommen worden, lassen sich also als Vermeidung neuer unmittelbarer drohender Kriegsgefahr im Fernen Osten auf der Seite des Guten verbuchen, wenngleich nebenher noch immer gefährliche Proteste gehen. Hier ist eine gewisse beiderseitige Abneigung gegen den japanischen Nachbarn, der die streitenden Parteien immer wieder zusammenführt, sehr zum Nachteil von Japan, das weder von Tschang Hsueh Liang noch von Tschiang Kai Schek eine verständnisvolle Anerkennung seiner neuen kontinentalen Eisenbahnpläne erreichen kann und empört ist über die in dieser Beziehung antispanischen Reden des klugen chinesischen Außenministers Dr. C. T. Wang. Und auch das ist etwas Gutes, denn China ist allein den Chinesen zu gönnen, ebenso wie Deutschland den Deutschen, mit oder ohne Union, wie Japan

Tagespiegel

Die bulgarische Kabinettskrise ist beendet. Ministerpräsident Ciaptschew hat mit den bisherigen Mitgliedern sein Kabinetts die Regierung wieder übernommen.

Bei den Verhandlungen über die Aufhebung der Konfiskationsgerichtsbarkeit in China sind zwischen England und der Nanking-Regierung erste Schwierigkeiten entstanden. Drei englische Kreuzer haben Befehl erhalten, nach Nanking zu fahren bezw. sich bereit zu halten.

den Japanern. 100 000 Mann Nankingtruppen gegen konzentrisch gegen die Kommunisten in den chinesischen Provinzen Kiangsi, Hunan und Hupeh vor und geben einen Vorklang zu der am 5. Mai beginnenden Nationalkonferenz der Kuomintang-Partei in Nanking. Gut ist es, daß Handelsrücksichten auch den nationalistischen Flügel der Partei zurückgehalten haben, in Auslandsfragen praktisch den Bogen zu überspannen. Und gut ist es schließlich, daß China nun auch bei sich selbst angefangen hat, Hand anzulegen und vor allem die eigene Seidenindustrie durch eine Hilfe der Bank von China mit drei Millionen Dollars zu stützen und vor dem Untergang zu retten. Hierin vermag tatsächlich Nanking mehr als einst Peking, denn 68 v. H. der chinesischen Seide kommen aus den Provinzen des Yangtsetals und die übrigen 32 aus dem Süden, besonders Kwantung. So zeigt sich die neue Hauptstadt, die tatsächlich auch Deutsche zur Mitarbeit heranzieht, in günstigerem Licht. Es kommt also doch etwas Licht aus dem Osten.

Neue Nachrichten

Zur Reichsarbeitslosenfürsorge

Gerede fordert gerechteren Lastenausgleich

Berlin, 5. Mai. Der Deutsche Landgemeindetag hat heute der Reichsregierung, den Länderregierungen und den gesetzgebenden Körperschaften einen Gesetzentwurf für eine Reichsarbeitslosenfürsorge übergeben. Ueber diesen Entwurf äußerte sich der Präsident des Deutschen Landgemeindetags und des Verbands der preussischen Landgemeinden, Reichstagsabgeordneter Dr. G e r e d e, in einem Presseempfang folgendermaßen:

Die unerträgliche Bekämpfung der Gemeinden durch die Wohlfahrtserwerbslosen ist in einem Umfang gestiegen, daß beschleunigte Maßnahmen der Reichsregierung unbedingt erforderlich sind, die spätestens Anfang Juni wirksam werden müssen. An der bisherigen Dreiteilung der Arbeitslosenfürsorge in Arbeitslosenerwerbsversicherung, Arbeitslosenversicherung und Wohlfahrtserwerbsversicherung kann nicht länger festgehalten werden. Die unterschiedliche Behandlung der aus der Arbeitslosenversicherung Ausgesteuerten erscheint für die Zukunft nicht weiter möglich. Arbeitslosenfürsorge und Wohlfahrtserwerbslosen-Fürsorge müssen in einer Reichsarbeitslosenfürsorge zusammengefaßt werden. Eine wirksamere Form des gegenwärtigen Unterstützungssystems kann nur durchgeführt werden, wenn eine viel genauere Prüfung der Bedürftigkeit erfolgt als bisher.

Im Gegensatz zu dem Vorschlag des Deutschen Städte-tags, der 50 v. H. der für die neue Arbeitslosenfürsorge entstehenden Kosten auf das Reich, 25 v. H. auf die Länder und 25 v. H. auf die Gemeinden umlegen will, ist der Deutsche Landgemeindetag der Ueberzeugung, daß die ländlichen Gemeinden nicht mehr als 15 v. H. tragen können. Für das Reich sollen 50 v. H. bleiben. Die Länder sollen aber wieder in der Höhe wie bis 1927 mit etwa ein Drittel beitragen. Der Deutsche Landgemeindetag hat seit Jahren einen allgemeinen Lastenausgleich gefordert und muß immer wieder darauf hinweisen, wie schwer gerade die kleineren Leistungsschwachen Agrar- und Arbeitergemeinden durch das jetzige System der Unterverteilung der Reichssteuerüberweisungen benachteiligt werden. Dieses Ueberweisungssystem hat zur Folge gehabt, daß die Gemeinden im Jahr 1928 nach amtlichen Zahlen an Reichssteuerüberweisungen auf den Kopf der Einwohner erhalten haben: Die Stadt Frankfurt a. M. rund 38 Mark, die Stadt Berlin rund 34 Mark, im Durchschnitt die Großstädte über 50 000 Einwohner rund 33 Mark, die Gemeinden bis zu 200 Einwohnern rund 8 Mark. In den Jahren 1930 und 1931 haben sich diese Zahlen für die Landgemeinden noch wesentlich verschlechtert. Gerade diese Ueberweisungsziffern sind auch der beste Beweis dafür, wie notwendig ein interkommunaler Lastenausgleich ist, weil den kleinen Gemeinden so gut wie jede Möglichkeit fehlt, einen Ausgleich für die ständig wachsenden Wohlfahrtslasten zu finden.

Die Landtagswahlen in Schaumburg-Lippe

Büdeburg, 5. Mai. Die neuen Landtagswahlen haben gegenüber den Reichstagswahlen eine Stimmenverschiebung gebracht. Abgenommen haben die Stimmen der Sozialdemokraten, die den Kommunisten zugute gekommen sind. Die Deutsche Volkspartei hat 14 v. H., die dem. Staatspartei 25 v. H. ihrer Stimmen verloren. Die Deutsch-nationalen haben um 17 v. H., die Nationalsozialisten um über 50 v. H. zugenommen.

Flämischer Widerstand gegen die belgische Kriegspolitik

Brüssel, 5. Mai. In Wemmel bei Brüssel fand am Sonntag eine Kundgebung der Flamen gegen den belgisch-französischen Militärvertrag statt, an der Zehntausende teilnahmen. Dabei kam es zu blutigen Zusammenstößen mit den französischen Wallonen, die sich auch nach der Kundgebung noch bis in die Nacht hinein in der Stadt Brüssel fortsetzten. Auf beiden Seiten gab es zahlreiche Verletzte. Auch der Flamenführer Dr. B o r m s, der die Rede hielt, wurde von einem Polizisten durch einen Schuß im Rücken verwundet. Es handelte sich jedoch nur um eine Fleischwunde, die sofort verbunden wurde, so daß er später doch sprechen konnte. Die Verwundung des Dr. Borms wurde den Massen verheimlicht, um es nicht zu einem Blutbad kommen zu lassen. Am Schluß wurde folgende Entschlieung angenommen:

Zehntausende flämischer Nationalisten, in Wemmel versammelt, vertreten durch 25 Abgeordnete in Kammer und Senat des belgischen Staats, erheben vor der ganzen Welt Einspruch gegen das Weiterbestehen des gegenwärtigen Völkerbundsgrundrisses zuwiderlaufenden belgisch-französischen Militärvertrags und gegen dessen Folgen, den Bau eines riesigen Festungsgürtels in Fortsetzung der französischen Befestigungswerke, wodurch das flämische Volk, das mit allen Völkern der Erde in Ruhe und Frieden zu leben wünscht, in den französischen Herrschafts- und Militärbezirk eingemauert werden soll. Sie erklären im voraus, daß sie jede Verantwortlichkeit für die Folgen dieser verbrecherischen militärischen Vassallenpolitik der belgischen Regierung ablehnen. Der neuerstandene Rat von Flandern bereitet eine Massenverwahrung des aus 4 1/2 Millionen Seelen bestehenden flämischen Volkes gegen eine Politik vor, die ein Hindernis für eine wahrhafte Befriedung Europas, ja, eine unmittelbare Gefährdung des Friedens bedeutet.

Zusammentunft der Könige von Rumänien und Südslawien

Bukarest, 5. Mai. In Orsova fand gestern eine Zusammentunft zwischen König Karol von Rumänien und König Alexander von Südslawien statt. Es wurden die Innenpolitik beider Länder, die außenpolitische Lage, sowie insbesondere Familienangelegenheiten besprochen.

Verlobung der Prinzessin Ileana

Freiburg i. Br., 5. Mai. Auf dem in der Nähe von Freiburg i. Br. gelegenen Schloß Lurich, in einem Besitztum des Fürsten von Hohenzollern, wurde am Montagabend die Verlobung der Prinzessin Ileana von Rumänien mit Erzherzog Anton von Oesterreich, einem Sohn des Erzherzogs Leopold Saluator, bekanntgegeben. Der Erzherzog ist unter dem Namen Prinz Antonio von Bourbon als Sportflieger bekannt geworden. U. a. nahm er an dem letzten Europarundflug teil.

Die italienischen Rüstungsausgaben

Rom, 5. Mai. Die Ausgaben für Rüstungszwecke für das Jahr 1931/32 sind von der Kammer mit 2000 Millionen Lire (ungefähr 620 Millionen Mark) festgesetzt worden. Diese Summe schließt auch die Ausgaben zum Schutz der unter italienischer Herrschaft befindlichen Gebiete außerhalb Italiens sowie für die Aufrechterhaltung der Karabiniere ein. In einer Erklärung zu dem Haushaltsplan wird darauf hingewiesen, daß der französische Rüstungsvoranschlag um 70 v. H. höher sei, trotz des Bestehens des Locarnovertrags.

Strawn über die Kriegsschuldenfrage

Washington, 5. Mai. Silas S t r a w n, der Vorsitzende der amerikanischen Abteilung der Internationalen Handelskammer, erklärte in einem Pressegespräch, Amerika werde sich nie zur Streichung seiner 11 Milliarden Dollar Kriegsschulden bereit finden, denn der amerikanischen Steuerzahler sei jetzt schon schwer belastet. Eine andere Frage sei eine Ausdehnung der Rablunasziffern: dies lasse sich er-

Frischer Atem: **Odol** Weisse Zähne: **Odol-Zahnpasta**



wagen. Es sei jedoch Sache der Schuldnerstaaten, hierfür überzeugende Gründe vorzubringen. Eine andere Frage sei auch Deutschlands Zahlungsfähigkeit; jedermann sehe ein, daß der Sturz der Weltpreise, d. h. die Verfeuerung des Golds, Deutschlands Reparationslasten schrecklich erhöhe. Wenn Deutschland einen Zahlungsausschub erklären sollte, so würde es dafür in der amerikanischen Geschäftswelt „großes Verständnis“ finden. Dem Standpunkt Dr. Dernburgs, daß die internationalen Schulden die Weltkrise verursacht hätten, könne er nicht beistimmen, denn auch diejenigen Länder, die den Vereinigten Staaten nichts schulden, leiden unter wirtschaftlichem Druck.

Hoover für Abrüstung

Washington, 5. Mai. Bei der Eröffnung der 6. Tagung der Internationalen Handelskammer hielt Präsident Hoover eine Ansprache: Auch die Vereinigten Staaten leiden schwer unter der Weltkrise, die eine Folge des Weltkriegs sei. Zum Wiederaufbau sei Vertrauen nötig, das nur durch Begrenzung und Herabziehung der Rüstungen erreicht werden könne. Die Welt gebe jetzt 5000 Millionen Dollar jährlich für Rüstungen aus, 70 v. H. mehr als vor dem Weltkrieg, 5½ Millionen Mann stehen mehr unter den Waffen und weitere 20 Millionen in Reserve. Diese Rüstungen seien eine ungeheure Verschwendung des Nationalvermögens und nichts sei wichtiger, als daß die Abrüstungskonferenz von Erfolge gekrönt werde.

Wenn der Weltkrieg die Weltkrise unzweifelhaft mitverschuldet hat, so hat aber Amerika durch sein mit nichts zu rechtfertigendes Eingreifen in den Krieg ein vollgerüttelt Maß der Schuld.

Verbrüderung amerikanischer und deutscher Veteranen

Newyork, 5. Mai. Die Amerikanische Legion (der über die ganzen Vereinigten Staaten ausgebreitete Veteranenverein) veranstaltete gestern eine stark besuchte Freundschaftsfeier für die deutschen und österreichischen Veteranen des Weltkriegs. Ingaß, der Hilfssekretär des Marineamts, Spafford, der frühere Kommandeur der Legion, Riddet, der Herausgeber der „Newyorker Staatszeitung“, Bürgermeister Walker und der deutsche Generalkonsul Klep sprach über die Bedeutung der Verständigung zwischen den ehemaligen Kriegsteilnehmern im Interesse des Völkerefriedens. Unter großer Begeisterung wurde eine Entschließung Spaffords angenommen:

„Die Versammlung beschließt, daß entweder der Abschluß neuer Verträge oder die Revision alter Verträge dringend empfohlen werden soll, damit Liebe und Freundschaft den Haß und den Schmerz kommender Generationen in Europa erlösen und gewährleisten, daß unsere Kindeskiner niemals wieder in die Schrecken eines neuen Kriegs hineingezogen werden.“

Der Vorsitzende verlas noch folgendes Telegramm des Präsidenten Hoover: „Ich freue mich, zu vernennen, daß die Amerikanische Legion vorangeht, um den Kriegshäß auszulöschen durch eine so ritterliche Handlung guten Willens, wie sie die heutige Veranstaltung zu Ehren derer ist, die für das deutsche Heer dienten und die nunmehr angehende Bürger unserer eigenen Republik sind.“

Schwere Unruhen in Spanien-Marokko

London, 5. Mai. Meldungen aus Tetuan (Spanisch-Marokko) berichten über einen Zusammenstoß zwischen spanischer Infanterie und königstreuen Soldaten der spanischen Fremdenlegion. Legionäre hatten eine Kundgebung für den König veranstaltet, wurden aber von der Infanterie überwältigt. Als die Nachricht im Hauptquartier der Fremdenlegion eintraf, bemächtigten sich die Soldaten ihrer Offiziere und hielten die königliche Flagge. Der Oberkommandeur, General Sanjurjo, entsandte ein Regiment eingeborener Truppen mit drei Kompanien Infanterie von Ceuta nach dem Hauptquartier, das umzingelt wurde. Am Sonntag vormittag ergaben sich die Legionäre.

Diese Ereignisse haben auf die Eingeborenen der Stadt Tetuan einwirkend, wo es gestern zum Generalstreik kam. Ungefähr 3000 eingeborene Arbeiter verlangten, daß spanische und eingeborene Arbeiter gleichberechtigt sein sollen, daß der achtstündige Arbeitstag eingeführt werde, daß die arbeitslosen Eingeborenen Arbeit erhalten sollen und daß der Sonntag als Ruhetag durch den Freitag (den mohammedanischen Wochenseiertag) ersetzt werde. Auch wurde die Naturalisierung marokkanischer Juden gefordert. General Sanjurjo empfing eine Abordnung, schickte sie aber wieder fort, bevor sie alle ihre Forderungen vorgebracht hatten. Hierauf wurden die Fenster des Regierungsgebäudes eingeworfen und europäische Läden geplündert. Eingeborene Reiterei versuchte, mit gezogenem Säbel die Menge zu zerstreuen. Da dies nicht gelang, wurden Infanterie und eine Maschinengewehrabteilung herangezogen und das Feuer eröffnet.

Der Walzerkönig

Roman aus dem Leben eines großen Künstlers

88. Fortsetzung — Nachdruck verboten

von Gustav Lange

Wie hatte sie auch ahnen können, daß ihr unschuldiger Scherz, bei dem ersten und zweiten Zusammentreffen ihm ihren Namen vorläufig zu verschweigen, diese Folgen zeitigen werde. Nein, daran hatte sie wirklich nicht gedacht, wie hätte sie sich einen solchen Ausgang auch nur träumen lassen können?

Ganz unbegreiflich war es nicht, und auch entschuldigbar, daß Johann Strauß in dem Augenblick, wo ihm die Wahrheit über ihre Person wurde, er in eine große Erregung geriet und fluchtartig das Ballfest verließ.

Als eine Kränkung hatte Herr Strauß die Handlungsweise der Komtesse empfunden und diese Kränkung hatte seinen Stolz so verletzt, daß er mit den heftigsten Vorwürfen sich von ihr abwandte.

Eine ganze Weile blieb Komtesse Maria fassungslos. Es war der erste Kummer, der in ihrem bisher so sorglos und lichtvoll verlaufenen Leben über sie kam und es dünkte ihr eine nie wieder wegzumachende Schmach, der Treulosigkeit und Kolleretterie gezogen zu werden, wo ihr Herz noch so rein war, wie am Tage ihrer Geburt. Es war keine Unwahrheit, wenn sie sich als Entlein der Frau Josepha Bechstein ausgegeben und schließlich trug Johann Strauß doch selbst einen Teil der Schuld, wenn er durch seine vorzeitige Entfremdung eine Aufklärung unmöglich machte, nicht bedenkend, wie tief gekränkt sie sich fühlen mußte.

Was sollte nun geschehen?

Unmöglich konnte sie den schweren Verdacht auf sich ruhen lassen — die Wahrheit mußte zu Ehren kommen und

Am 4 Uhr nachmittags wurde noch in den Straßen gekämpft.

Württemberg

Stuttgart, 5. Mai.

Eingaben an den Landtag. In der Zeit vom 9. März bis 29. April sind an den Landtag 44 Eingaben gerichtet worden.

Die Wohlfahrtsfürsorge in Stuttgart. Im abgelaufenen Versorgungsjahr wurden vom Wohlfahrts- bzw. Fürsorgeamt zusammen 4123 Wohlfahrtsausweise ausgestellt gegen 3883 im Vorjahr. Die Verschickung erholungsbedürftiger Kinder mußte aus Mangel an Mitteln um etwa ein Drittel eingeschränkt werden, zumal die Leistungen der Ortskrankenkassen in Wegfall kommen. In der Heilfürsorge für die Kinder tritt jedoch keine Beschränkung ein.

Stuttgart, 5. Mai. Ein Kater rettet einen Kanarienvogel. Zu den vielen Beispielen von Tierfreundschaften ein Erlebnis aus der Wagnerstraße in Stuttgart. Frau U. hängt mit großer Liebe an ihren Tieren. Ein Kanarienvogel, ein 16 Jahre alter Hund und ein 8jähriger Kater haben sich im Lauf der Zeit zu einem festen Bund zusammengeschlossen. Hanfels Käfig steht immer offen. Je nach Belieben fliegt er in die Stube und spielt mit Hund und Kaze. An einem sonnigen Morgen der letzten Woche fliegt er durch das offene Fenster auf ein venachbartes Hausdach. Trotz der Rufe seiner Herrin und des gemeinsamen Heulens von Hund und Kaze findet er den Weg nicht mehr zurück. Am dritten Tag beschließt, so berichtet die Süddeutsche Zeitung, der Kater Peter eine Rettungs Expedition. Peter kennt alle Wege, die auf die Nachbardächer führen. Er geht zu seinem geliebten Sängler. Nach einem kurzen Kriegsrat saßt er seinen Freund vorsichtig wie eine Kagenmutter ihre Jungen ins Maul und läuft heim in die gemeinsame behagliche Häuslichkeit.

Lehrpläne für die Handelsschulen. Das Kultministerium hat eine neue Verordnung über die Lehrpläne für die Handelsschulen (kaufm. Berufsschulen) erlassen, die mit Beginn des Schuljahrs 1931/32 in Kraft tritt. Es sind folgende Klassen zu unterscheiden: a) Sammelklassen mit Schülern, die in Betrieben verschiedener Art und mit verschiedenartigen kaufmännischen Arbeiten beschäftigt sind, b) Fachklassen, deren Schüler einem Geschäftszweig oder verwandten Geschäftszweigen angehören (z. B. Bank, Buchhandel, Drogeriehandel, Versicherung), c) Verkäufer und Verkäuferinnenklassen, deren Schüler vorwiegend in offenen Verkaufsgeschäften tätig sind, d) Kontoristinnenklassen, deren Schülerinnen vorwiegend mit Büroarbeiten beschäftigt sind, e) Klassen, deren Schülerinnen in freien Berufen oder öffentlichen Ämtern beschäftigt sind.

Schweinezählung am 1. Juni 1931. Von zentraler Seite wird mitgeteilt: Am 1. Juni 1931 soll wieder eine Schweinezählung und in Verbindung hiermit eine Ermittlung der in der Zeit vom 1. März 1931 bis 31. Mai 1931 vorgenommenen nichtbeschleunigten Schlachtungen (Hauschlachtungen) von Schweinen durchgeführt werden. Die Zählung geschieht in Württemberg durch Zähler mittels Ortliste in der Weise, daß der Zähler am Zählungstag die Stückzahl der vorhandenen Schweine, sowie die Zahl der in der Zeit vom 1. März 1931 bis 31. Mai 1931 vorgenommenen Hauschlachtungen von Schweinen und Ferkeln von Haus zu Haus erfragt. Wer bis zum Ablauf des Zählungstags (1. Juni) nicht von einem Zähler aufgesucht worden ist, hat die vorgenannten Angaben bis zum 4. Juni 1931 dem Ortsvorsteher zu erstatten. Im Hinblick auf den wichtigen Zweck der Zählung darf erwartet werden, daß alle Beteiligten mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ihre Aufgabe erfüllen und daß namentlich die Landwirte selbst, in deren Interesse die Zählung erfolgt, die verlangten Angaben genau und vollständig machen. Besonders wird darauf hingewiesen, daß die Angaben zu keinerlei steuerlichen Zwecken verwendet werden.

Geschwindigkeitsmesser-Wettbewerb. Der Württ. Luftfahrt-Verband veranstaltete einen Wettbewerb zum Bau eines Geschwindigkeitsmessers, bei dessen Bau der Hauptwert auf gute Betriebsicherheit und billige leichte Herstellung gelegt wurde, da die käuflichen Apparate für die Gruppen wegen des hohen Preises meist nicht in Frage kommen. Den ersten Preis bei diesem Wettbewerb erhielt Willy Hänfler in Holzheim, den zweiten Karl Frech in Gingen a. d. F.

Berufsausbildung der Kriegerwaisen. Von der Fürsorge-Abteilung des Württ. Kriegerbundes wird uns mitgeteilt: Die am 2. April d. Js. vom Reichsarbeitsminister auf Veranlassung des Reichsfinanzministers verfügte Sperre über alle den Kriegsbefähigten und Kriegerhinterbliebenen in Form von Beihilfen, Zulagen und Unterstufungen zu

bewilligenden Bezüge hatte sich wegen des Fortfalls der Erziehungsbeihilfe und ähnlicher Bezüge ganz besonders hart und störend auf die Berufsausbildung der Kriegerwaisen und der Kinder Kriegsbefähigter ausgewirkt und daher große Beunruhigung hervorgerufen. Der Verbund der Kriegsbefähigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbunds „Koffhäuser“, der dieserhalb sogleich im Reichsarbeitsministerium erste Vorstellungen erhoben hatte, kann nunmehr die Mitteilung machen, daß die Sperre rückwirkend vom 1. April d. Js. insoweit aufgehoben worden ist, als die Erziehungsbeihilfen wie auch die Kinderzulagen über das 18. Lebensjahr hinaus unter den bisherigen Voraussetzungen uneingeschränkt weiterbewilligt werden können.

Gesellschaftsfahrten zu Pfingsten. Die Reichsbahndirektion teilt mit: In diesem Jahr werden zu Pfingsten (23. bis 25. Mai) verkehrsmäßig auch Gesellschaftsfahrten bis zu 30 Personen mit 25prozentiger Ermäßigung in beschränktem Umfang zugelassen. Die Fahrten müssen aber bis spätestens 19. Mai beim Abgangsbahnhof angemeldet sein. Zur Benützung sind sämtliche Züge freigegeben, ausgenommen der D 119 München—Köln (Stuttgart Hbf. ab 16.36 Uhr), der wegen Ueberlastung in seinem ganzen Lauf gesperrt bleiben muß. Schul- und Jugendpflegefahrten können zu Pfingsten ohne Beschränkung auf eine Höchstteilnehmerzahl ausgeführt werden, wenn sie rechtzeitig angemeldet werden.

Die württembergischen Baumeister protestieren. Der Württ. Baumeisterbund hat am Sonntag eine Protestversammlung abgehalten, um gegen die Verabschiedung der Berufsbezeichnung „Baumeister“ Stellung zu nehmen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: Die vorgelegene Art der Reichsregelung bedeutet nicht nur für den württ. Baumeisterstand, sondern auch für die gesamte öffentliche und private württ. Bauwirtschaft eine schwere Schädigung. Da der Inhalt dieser Verordnung in wesentlichen Punkten in schroffem Gegensatz zu der bisherigen anerkannten und bewährten Regelung in Württemberg steht, lehnen wir die Verordnung ab. Im Vertrauen auf die bisherige entgegenkommende Haltung der württ. Regierung richten wir an diese die Bitte, durch sofortige Verhandlungen mit den zuständigen Reichsstellen zu erreichen, daß die Anwendung dieser Verordnung für Württemberg ausgesetzt wird. Für den Fall der Ablehnung verlangen wir für Württemberg die Eindämmung einer Uebergangszeit von mindestens zehn Jahren. Den in der Ausbildung begriffenen Bautechnikern muß ermöglicht werden, ihre Berufsausbildung unter den bisherigen Voraussetzungen durch Ablegung der bisherigen Baumeisterprüfung abzuschließen. Sollte die Reichsregierung auch einer Uebergangszeit nicht zustimmen, so richten wir an die württ. Regierung die Bitte, den Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zur Entscheidung anzurufen, um festzustellen, ob die vorliegende Verordnung mit den bestehenden Verhältnissen in Württemberg im Widerspruch steht oder nicht. Auf keinen Fall darf das bisherige Lehrziel unserer höheren Bauhause herabgemindert werden.

Ausstellung „Glas und Porzellan“. Infolge des dauernd guten Besuchs der vom Werkbund in Verbindung mit dem Württ. Landesgewerbeamt im staatlichen Ausstellungsgelände, Kanzleistraße 28, durchgeführten Ausstellung „Glas und Porzellan“ wird diese bis Dienstag, 26. Mai verlängert.

Die Postwertzeichen-Ausstellung ein voller Erfolg. Noch selten hat eine Ausstellung bei allen Besuchern solche begeisterten Anklang gefunden, wie die gegenwärtig in den städtischen Ausstellungshallen auf dem Interimstheaterplatz stattfindende Postwertzeichen-Ausstellung. Nicht nur aus Groß-Stuttgart kommen zahlreiche Besucher herbeigeströmt, es haben sich größere Reisegruppen aus Baden, Bayern und Hessen eingefunden, selbst aus der Schweiz kommen Sammler. Das Ausstellungspostamt, das sämtliche Karten, Briefe und andere Poststücken mit dem Sondertempel verfährt, kann die von den Besuchern aufgegebenen Postmengen kaum bewältigen. Die Ausstellung bleibt bis 10. Mai geöffnet.

Hinter Schloß und Riegel. Wie berichtet, wurden in letzter Zeit Schaufenstereindrücke in Pelzwarengeschäfte der Post- und Königstraße und in ein Uhrenwarengeschäft in der Friedrichstraße verübt. Diese Straftaten, bei denen den Tätern im Wert von annähernd 4000 RM. in die Hände gefallen sind, haben jetzt ihre reißende Aufklärung gefunden. Drei „schwere Jungens“ aus München, der 28 J. alte Georg Wagner, der gleichaltrige Wilhelm Lehner und der 36 J. alte Josef Fürst haben hier wiederholt Gastrollen gegeben. Sie waren auch schon früher verurteilt, Sachen aus Münchner Einbrüchen hier veräußert zu haben. Ein Teil des weiblichen Anhangs dieser Kavaliers ist mit nach Stuttgart zugereist und hier einer anderen gewinnbringenden Nebenbeschäftigung nachgegangen. Wegen ge-

ihr Sieg die dunklen Wolken verscheuchen, ehe neues Unheil heraufzog.

Nachdem sie sich von der ersten Aufregung etwas erholt hatte, überlegte sie dann auch nicht lange mehr, sondern suchte ihren Vater in seinem Arbeitszimmer auf. Graf Lubanitzky war gut gelaunt, das schön verlaufene Fest beeinflusste noch seine Stimmung, umso mehr erschrak er über das Aussehen seiner Tochter Maria, die ganz das Bild großer Rat- und Trostlosigkeit bot, als sei ihr sehr Schlimmes widerfahren in der Zeit, da sie mit ihm in dieser Nacht die letzten Worte mit gesprochen, ihm den letzten Gruß geboten hatte.

„Was ist dir, Maria, du siehst ja ganz entseßlich bleich aus?“

„Ach, lieber Vater, mir ist etwas ganz Schreckliches, kaum Sagbares widerfahren. Aber du sollst es zuerst hören und mir dann einen Rat erteilen.“

Und nun erzählte Komtesse Maria ihrem Vater, wie sie den berühmten Johann Strauß kennen gelernt und ohne besondere Absicht ihm verschwiegen hatte, wer sie in Wirklichkeit war.

Komtesse Maria verschwieg nicht, daß sie die Absicht gehabt, sich ihm während des Ballfestes vorzustellen. Dazu konnte es aber nicht kommen, weil Herr Strauß geradezu auf und davongelaufen, eine Erklärung gar nicht erst abwartet habe.

„Das ist nun nicht ganz so schlimm, wie du annimmst, Maria. Aber es bleibt mir auch ein Rätsel, wie Herr Strauß nur auf den Gedanken kommen konnte, sich von dir getäuscht und betrogen zu fühlen.“ tröstete der Graf, als Maria mit ihrer Erzählung wieder zu Ende war.

„Und was soll ich nun tun, um mich von dem so grausamen, erniedrigenden Verdacht zu befreien? Soll ich für immer mit dem Schimpf behaftet bleiben, wo ich gar keine Schuld trage.“

„Es wird dir nichts anderes übrig bleiben, mein Kind, als daß du den Irrtum aufklärst!“

„Ja, Vater, das werde ich tun, ich werde sofort zu Herrn Strauß gehen —“

„Halt, Maria, überlege deinen Entschluß nicht, überlege dir die Sache reiflich — vielleicht genügt es auch, wenn du ihm durch ein Schreiben die notwendige Aufklärung gibst.“

Ich kann nicht dem Papier anvertrauen, wie sehr mich die Worte des Herrn Strauß bis in das Innerste getroffen haben, auch bin ich zu aufgeregt, um zur Feder greifen zu können. Ich denke, durch Worte läßt sich alles viel leichter aufklären.“

„Wenn ich auch nicht gerade etwas Unrechtes darin sehe, wenn du Herrn Strauß persönlich aufsuchst, aber es wird auffällig erscheinen!“

„Ich werde jetzt die Großmutter besuchen, der ich versprochen, ihr den Verlauf des Ballfestes zu erzählen. Danach werde ich der Frau Strauß einen Besuch abstatten. Ich kenne sie nicht persönlich, aber ich vermute in ihr eine Dame mit Tatgefühl, die dazu beitragen wird, den Irrtum aufzuklären.“

„Dagegen habe ich nichts, denn auch mir ist daran gelegen, daß an der Ehre meines Kindes nicht der geringste Makel haftet. Also dann gehe in Gottes Namen, Maria.“

(Fortsetzung folgt).

werbsmäßiger Heblerei ist bis jetzt die 26 J. a. Dirne Walburga Eichner aus München in Untersuchungshaft. Wagner, Fürst und Lehner sind gewerbsmäßige, reisende und schwer vorbestrafte Verbrecher.

In auffallend frecher Weise sind in den letzten Wochen in Stuttgart „Veranden-Kletterer“ aufgetreten. Lange nach Mitternacht erklommen sie von den Hofräumen aus die Kücheneranden und stahlen Herren- und Damenkleider, sowie Lebens- und Genussmittel. Drei Diebe und zwei Hebler wurden gestern vormittag festgenommen und der größte Teil der Diebesbeute zur Stelle gebracht.

Vom Tage. Beim unvorsichtigen Umgehen mit einem Revolver brachte sich abends in einem Haus der Silberburgstraße ein 17 J. a. Lehrling einen Schuß in den Unterleib bei. Er mußte in das Krankenhaus Bethesda aufgenommen werden. — Dienstag morgen wurde am Rechen des Elektrizitätswerks in Untertürkheim die Leiche einer 70 J. a. Frau aus dem Neckar gelandet. Es liegt Selbstmord vor. — Einen Selbstmordversuch durch Einatmen von Gas verübte in einem Haus der Sophienstraße ein 19 J. a. Schüler. Er wurde in das Marienhospital verbracht. — Im Hofraum eines Hauses der Seidenstraße wurde eine 40 J. a. Frau von einem Rottweiler-Hund angesprungen und umgeworfen. Sie erlitt einen Bruch der Schädelbasis und mußte in das Wilhelm-Spital aufgenommen werden.

Aus dem Lande

Bei der Ortsvorsteherwahl wurden gewählt: In Oberhaugstett O. Calw Friedrich Stopper in Sersheim O. Waiblingen der bisherige Bürgermeister Scheppling, in Böttingen O. Spaichingen Ambsvewer Karl Flad, in Wari O. Ragold der seitherige Bürgermeister Joh. Gg. Hartmann.

Leonberg, 5. Mai. Aus der Haft entlassen wurde am Freitag der Kriegsbeschädigte Maler Kenz von Gerlingen, gegen den wegen des tödlichen Ausgangs des Nachbarstreits auf der Schillerhöhe das Strafverfahren eingeleitet worden war. Die gerichtliche Beurteilung des Falls dürfte, nachdem die Voruntersuchung abgeschlossen ist, bald erfolgen.

Wendlingen O. Eßlingen, 5. Mai. Tödlicher Unfall. Die 33jährige ledige Emilie Wilhelm von hier wurde am Sonntag abend auf der Straße Plochingen-Köngen mit ihrem Rad von einem hinter ihr kommenden Motorradfahrer gestreift und zu Boden geschleudert. Sie erlitt schwere innere Verletzungen, denen sie im Bezirkskrankenhaus in Plochingen erlag.

Stetten O. Waiblingen, 5. Mai. Ein Messerheld. Auf dem Heimweg besaß ein junger Burche ein vorübergehendes Milchfuhrwerk, ohne zu fragen. Als der Fuhrmann sich das verbat und ihn vom Wagen wies, wurde er angegriffen, es kam zu Tätlichkeiten. Als einige Bürgersöhne von hier dem bedrängten Fuhrmann zu Hilfe kamen, wurde einer der Helfer in die Schulter gestochen. Der Stich ging nahe an der Halsschlagader vorbei. Der Messerheld, ein 23jähriger Stuttgarter, wurde sofort verhaftet.

Alten, 5. Mai. Dekanatswahl. Auf das durch Wegzug des bisherigen Inhabers, Pfarrer Walter in Hofen bei Wasseralfingen, erledigte katholische Dekanatsamt Hofen wurde bei der Kapitalkonferenz Pfarrer Ernst in Dwanen O. Alben gewählt. Der Gewählte war bisher bischöflicher Kommissar für Religionsunterricht und hat ein Religionsbuch für die Hand der Schüler der Grundschule herausgegeben.

Dehringen, 5. Mai. 75. Geburtstag. Professor Goppelt beging gestern seinen 75. Geburtstag. Er war 24 Jahre lang Vizevorstand des Männergesangsvereins und von jeher ein eifriger Förderer und begeisterter Anhänger des deutschen Liedes.

Waldenburg, O. Dehringen, 5. Mai. Warnung für Eltern und Kinder. Unter Vergiftungserscheinungen starb das 4jährige Söhnchen einer hiesigen Bürgersfamilie. Nach Aussage des Kindes hatte es auf einer Wiese sogenannte Sauerampfer gegessen.

Reutlingen, 5. Mai. Goldene Hochzeit. Heute feiert der frühere Stiftungsvorstand der Gustav-Werner-Stiftung, Wilhelm Schall, der über ein halbes Jahrhundert, zuerst als Privatsekretär von Vater Werner und dann als Vorstandsmittglied dem Bruderhaus wertvolle Dienste geleistet hat, mit seiner Frau Anna, geb. Weiblen, in körperlicher und geistiger Frische das Fest seiner goldenen Hochzeit. In das ungetrübte Glück ihres Familienlebens fiel freilich als dunkler Schatten der Tod des einzigen Sohnes, des Finanzministers a. D. W. Schall.

Ragold, 5. Mai. Fünfzig-Jahrfeier des Lehrerseminars Ragold. Am 8. Juni werden es fünfzig Jahre, daß das Lehrerseminar Ragold in Anwesenheit des Staatsministers von Wehler und des Konstitutionspräsidenten von Bizer feierlich eingeweiht wurde, nachdem wegen Lehrermangels schon im Jahr 1880 die erste Klasse in Ragold untergebracht worden war. Inzwischen sind im Seminar Ragold mehr als 2000 Lehrer ausgebildet worden, von denen wohl noch die Mehrzahl im würt. Schuldienst tätig sein dürfte. Das Seminar beabsichtigt, am Sonntag, 28. Juni, eine Feier zu veranstalten, zu der die früheren Lehrer und Schüler des Seminars eingeladen werden sollen.

Rottenburg, 5. Mai. Romreise von Bischof Dr. Spröll. Der Bischof Dr. Spröll wird am nächsten Samstag mit dem deutschen Arbeiterpilgerzug eine Reise nach Rom antreten.

Rottweil-Altstadt, 5. Mai. An Wundstarrkrampf gestorben. Die Frau des Hausmeisters Billing stieß sich vor ungefähr 14 Tagen einen Dorn in den Finger. Die Wunde, die anfänglich nicht gefährlich schien, führte zu Blutvergiftung und tödlichem Wundstarrkrampf.

Mariazell O. Oberndorf, 5. Mai. Ein gemeiner Raubeakt. Ein hiesiger Landwirt hat etwa 25 Minuten vom Dorf einen Heuschopf, in dem ungefähr 120 Zentner Heu lagerten. Die Söhne des Bauern holten am letzten Mittwoch dort den ersten Wagen voll Heu. Beim Einsteigen mit der Gabel fiel ihnen ein sonderbares Antreiben auf. Als sie nach der Ursache suchten, fanden sie, daß der ganze Heuvorrat mit Nägeln, vom kleinsten bis mittleren, Drahtstücken, Blechblechen, Schrauben und ähnlichen Metallstücken überjät war. Zu Haus schüttelte man in der Tenne das Heu Wisch für Wisch durch und fand mit Hilfe einiger Ragnete bis jetzt schon 12 Pfund Metallstücke. Der Betroffene hat über 15 Stück Vieh im Stall. Es ist nicht abzuschätzen, welcher Schaden dem Landwirt hätte entstehen können und vielleicht noch entstehen kann. Es handelt sich um einen Raubeakt. Der Täter ist bekannt.

Beihingen a. N. O. Ludwigsburg, 5. Mai. Vorsicht beim Kunstdüngerstreuen. Der 48 J. a. Landwirt und Gemeinderat Gottlob Lang hier war am vorletzten Samstag mit Kunstdüngerstreuen auf seinen Grundstücken beschäftigt und hat sich offenbar dabei eine Infektion zugezogen. Schon am folgenden Tag stellten sich Schmerzen und nach weiteren Tagen Anzeichen einer starken Blutvergiftung ein. Trotz ärztlicher Hilfe trat schon am darauffolgenden Freitag der Tod des sonst gesunden und arbeitsfreudigen Mannes ein.

Dagersheim O. Böblingen, 5. Mai. Unglück oder Verbrechen? Wagner Seitter alt fuhr gestern morgen mit 2 Kühen in den Wald, um Stangenholz zu holen. Weil er so lange ausblieb, ging sein Sohn im Laufe des Spätnachmittags auf die Suche und fand ihn abends 1/6 Uhr tot am bespannten, völlig geladenen Fuhrwerk vor, mit einer Kette um den Hals an das linke Hinterrad und eine Hand an einen Fuß gebunden. Die gerichtliche Untersuchung wird Aufklärung über den Fall bringen.

Rottum O. Biberach, 5. Mai. Brand. Vergangene Nacht brannte die gegenüber der Wirtschaft zum „Löwen“ befindliche, dem Gastwirt Freisinger gehörige Scheuer ab, die mit Holz und Heizen gefüllt war.

Edelbeuren O. Biberach, 5. Mai. Brand. Gestern brach in dem Anwesen des Josef Erling Feuer aus, dem das Gebäude größtenteils zum Opfer fiel. Der Brandschaden ist groß.

Riedlingen, 5. Mai. Schwer verletzt aufgefunden. Am Samstag abend fanden heisefahrende Radler an der Landstraße bei Beihingen einen blutüberströmten Mann aus Detlofen mit schweren Kopfverletzungen und auf einer Seite gelähmt. Ob der Mann gestürzt ist oder von einem Auto angefahren wurde, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Aulendorf, 5. Mai. Aufreien Fuß gesetzt. Die unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet gewesenen Schneidermeister Friedrich Eheleute sind mangels Beweises auf freien Fuß gesetzt worden.

Ravensburg, 5. Mai. Kirchenbezirkstag. Am 10. und 11. Mai wird in Anwesenheit des Prälaten D. Dr. Hoffmann-Ulm der Kirchenbezirkstag mit Eröffnungsgottesdienst in der Stadtkirche, Gemeindeabend im Konzerthaus und Verhandlungen im Vereinshaus gehalten. Zu den Gegenständen der Verhandlungen gehört auch das Thema der Erwerbslosenfürsorge.

Bodnegg O. Ravensburg, 5. Mai. Verletzte Veterane. Der letzte Teilnehmer am siegreichen Feldzug 1870/71 wurde unter allgemeiner Teilnahme am 1. Mai befestigt: R. J. Häusler von Oberalch. Er diente als würt. Jäger in den Jahren 1868/71 und machte als solcher den Deutsch-Französischen Krieg mit. Mit einem Alter von 84 Jahren war er der älteste Mann der Gemeinde.

Leutkirch, 5. Mai. Gautagung. Am Sonntag fand hier eine Tagung des Gau-Oberverbandes im würt. Stenographenverband statt. Am Vormittag fand das Weitschreiben in 80-200 Silben statt. Die Lesung hatte der Vertreter des würt. Stenographenverbands, Studienrat Luf-Stuttgart. Nachmittags fand in der Turnhalle eine Festversammlung statt.

Wangen i. A., 5. Mai. Töblich verunglückt. Der 59 J. alte Landwirt Andreas Bögel von Beuren bei Dornbach besuchte einen Kameraden in Grünendach. Anschließend wollte er auch den romantischen Etobel besichtigen. An der bekannten Leiter entglitt ihm sein Spazierstock, fiel ins Wasser und schwamm davon. Bögel wollte ihn noch fassen, geriet aber in einen Wirbel, der an dieser Stelle ziemlich tief war, und ist dabei ertrunken. Die Leiche wurde geborgen.

Friedrichshafen, 5. Mai. Vier Tote geborgen. Die Nachforschungen nach den Leichen der Verunglückten wurden gestern von Anbruch des Tags an fortgesetzt. Nur die Leiche des von Bodmann gebürtigen Lehrlings Albert Huber konnte gestern vormittag, in Schwimmstellung im Rettungsnetz hängend, geborgen und von der „Buchhorn“ nach Friedrichshafen überführt werden. Es sind bis jetzt insgesamt vier Tote eingebracht worden. Beim Marineverein Friedrichshafen sind zahlreiche Beileidstelegramme eingelaufen von einer großen Anzahl Brudervereine aus der näheren und weiteren Umgebung, sowie vom ehemaligen Chef der Reichsmarine, Admiral Schröder. Der gedorgene Albert Huber wird zur Beisehung in seinen Heimatsort Bodmann übergeführt. — Am Montag abend trat der Gemeinderat Friedrichshafen zu einer Trauerfeier zusammen. Dabei hielt Bürgermeister Schnitzler eine Ansprache. Zur besonderen Befundung der Trauer hat er, für die Geborgenen und in Friedrichshafen zur Beerdigung kommenden Opfer des Unglücks ein gemeinsames Ehrengrab in einem Feld der Kaufgräbstätten zur Verfügung zu stellen. Die Versammlung beschloß, zunächst ein gemeinsames Grab für die bisher Geborgenen bereitzustellen und daneben entsprechend Platz zu lassen für ihre Kameraden.

Vom bayerischen Allgäu, 5. Mai. In Stücke gerissen. In Rottenbuch war der 60 J. a. Landwirt und Steinbruchbesitzer Adolf Sanktjohanser in seinem Steinbruch mit Sprengungen beschäftigt, als ein Schuß zu früh losging und den Mann in Stücke zerriß.

Ämliche Dienstnachrichten

Ernannt: Dr. med. Ferdinand Koh, stellvertretender Oberamtsarzt in Waiblingen, zum Oberamtsarzt für den Oberamtsbezirk Schorndorf-Waiblingen in der Dienststellung eines Medizinalrats der Bevölkerungsgruppe 4a (vollbesoldet, ohne ärztliche Praxis); Hauptlehrer Dreher in Weibheim O. Alchheim zum Rektor an der evangelischen Volksschule daselbst, Versorgungsamwärter Wilhelm Sautter zum Kanzleischreiber beim Evangelischen Oberlehreramt.

Bestätigt: Die Wiederwahl des Bürgermeisters Friedrich Kurz in Ruppertshefen, Oberamts Gerabronn, zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Übertragen: Das Evang. Bezirksschulamt Stuttgart 2 dem Oberstudienrat Bauer in Ragold mit der Amtsbezeichnung Oberstudienrat in Gruppe 2 der Besoldungsordnung. — Dem Studienrat der Gruppe 4a Knauer an der evang. Lehrerbildungsanstalt in Heilbronn das Evang. Bezirksschulamt Urach mit der Amtsbezeichnung eines Schulrats der Gruppe 4a. — In eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in Ebershardt, O. Ragold, dem Lehrer Emil Schuch in Schönbrenn, O. Ragold,

Zwischen
2 Zigaretten 3 **Wöbner**
Tabletten, das verhütet den Raucherkatarrh
nimmt dem Atem den Tabakeruch

Größhöfmar, O. Marbach, dem Lehrer Friedrich Mayer an der Lehrerbildungsanstalt in Rillingen.

Vertreten: Schulrat Schäfer beim Evang. Bezirksschulamt Stuttgart 1 die Amtsbezeichnung eines Oberschulrats.

Lokales.

Wildbad, den 6. Mai 1931.

Sitzung des Gemeinderats am 5. Mai 1931.

Anwesend: Vorsitzender und 13 Mitglieder.

1. Rennbachstraße. In der Sitzung vom 24. März 1931 wurde bekanntlich die Verbesserung der Rennbachstraße und Korrektur des Rennbachs vom Gemeinderat mit einem Kostenaufwand von 34 000 Mark beschlossen. Die notwendigen Eingaben an die Ministerialabteilung und an das Landesarbeitsamt wurden sofort gefertigt und eingereicht. Auf diese Eingaben sind nun die Antworten eingelaufen. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftswesen lehnt auch diesmal wieder, wie schon am 26. November 1930, die Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens in obigem Betrage ab. Die Erstellung einer Sammelkläranlage sei vor allen Dingen zu erstreben; im Hinblick auf diese sei die Verbesserung der Rennbachstraße und Erstellung eines Gehweges nicht notwendiger Natur; die Korrektur des Rennbachs wäre wohl ein Teilstück der Sammelkläranlage, aber nicht die geplante Ueberdeckung. Das Landesarbeitsamt hat die Grundförderung der Arbeiten bewilligt; knüpft aber an diese so viele Bedingungen, daß sie praktisch nur eine Verteuerung der Arbeiten für die Stadtgemeinde bedeuten. Es wurde eine nochmalige Eingabe an die Ministerialabteilung beschlossen, in der darauf hingewiesen werden soll, daß eine Dohlenherstellung entlang der Rennbachstraße, wie es das Ministerium vorschlägt, allein keinen Wert hat; die Verbesserung der Straße, Herstellung des Gehweges und Korrektur des Rennbachs hängen eng miteinander zusammen, wie eine Besichtigung an Ort und Stelle ergeben würde und wird nochmals um die Erlaubnis zur Aufnahme eines Darlehens von 34 000 Mark bei den Sparkassen ersucht, damit spätestens Anfang September mit den Arbeiten begonnen werden kann. Sollte die Aufnahme eines Darlehens abgelehnt werden, so müßte die geplante Arbeit bis zum Eintritt besserer Zeiten zurückgestellt werden und damit auch die schrittweise Ausführung der Sammelkläranlage. Der Vorsitzende teilt mit, daß noch 80 Erwerbslose vorhanden sind, davon 60 männliche und 20 weibliche; nach Beendigung der Kulturarbeiten wird die Zahl der Erwerbslosen wieder zunehmen. In der Aussprache weist Stadtrat Pfau auf die Bedeutung der Seitenstraßen in unserem Badeort hin, die durch den starken Verkehr in den beiden Hauptstraßen jetzt von Kurgästen viel mehr begangen werden wie früher, und rechtfertigt sich schon aus diesem Grunde die Verbesserung der Rennbachstraße. Stadtrat Bött macht den ablehnenden Standpunkt der Ministerialabteilung; auch er gibt wertvolle Anregungen zu dieser Frage und erinnert an den Beonhardswaldweg. Stadtrat Stephan zitiert eine der letzten Reden des Reichsfinanzministers, wonach sich die Gemeinden im kommenden Winter selber helfen müssen; dann dürfe es aber nicht so schwer gemacht werden, von der Ministerialabteilung eine Erlaubnis zur Darlehensaufnahme zu bekommen. Stadtrat Waidlich fragt: was geschieht und wie beschleunigen wir die Erwerbslosen, die in einigen Wochen wieder eine stattliche Zahl erreichen werden, in der Zeit bis zum September oder Oktober? Der Vorsitzende hofft, daß ein Teil der Kleinenzthalstraße bald in Angriff genommen wird; auch stehen einige Bauten bezw. Umbauten in Aussicht. Stadtrat Frische wünscht, daß mit dem Dreckshaus an der Rennbachstraße etwas geschieht; vielleicht könne man diesen etwas auseinanderziehen. Stadtrat Brauchold erinnert im Zusammenhang mit diesem ersten Punkt der Tagesordnung an die Herstellung des Ortswegs in Sprollenhäuser, der in einer späteren Sitzung behandelt werden soll.

2. Baugefuche. Mit einem Aufwand von etwa 1000 Mk. soll im sogenannten Eulenhof an der Wilhelmstraße eine weitere Wohnung eingebaut, ein ordnungsmäßiger Rauchabzug erstellt und die Außenfassade nach der Bahnhofseite hin mit neuem Verputz versehen werden. Das Stadtbauamt wurde mit der Vergebung der Arbeiten beauftragt. Das Baugefuche der Metallwerke Wildbad, die Erstellung einer Mauer an der Wilhelmstraße betreffend, wurde mit allen gegen zwei Stimmen (Brachhold und Großmann) in stets widerruflicher Weise genehmigt. Stadtrat Brauchold war dagegen, weil die Erstellung eines Schuppens an offener Straße eine Schädigung des Stadtbildes bedeute; Stadtrat Großmann aus verkehrstechnischen Gründen.

3. Sonstiges. Der Krieger- und Militärverein in erhielt seiner Zeit zur Abhaltung des Kriegerbundestags ein unverzinsliches Darlehen von 2000 Mark. Die endgültige Abrechnung ergab einen Verlust für die Vereinskasse von 982,55 Mark, der durch die Ungunst der Witterung entstanden ist. Die Stadtpflege befürwortet den Verlust auf die Stadtkasse zu übernehmen und hätte der Verein somit noch rund 1000 Mark zurückzahlen. Die Mehrheit des Gemeinderats stellt sich auf den Standpunkt der Stadtpflege. Stadtrat Waidlich hat gewisse Bedenken, seine Zustimmung zu geben und beantragt Abstimmung. Stadtrat Bött macht einen Kompromißvorschlag, wonach von der Verlustsumme die Hälfte die Stadt und die andere Hälfte der Verein trägt. Die Abstimmung ergab die Annahme des Antrages der Stadtpflege mit allen gegen zwei Stimmen (Bött und Waidlich). Der Gesamtaufwand der Stadt für den Kriegerbundesstag einschließlich dieser 1000 Mark beträgt 7000 Mark, der sich aber nach den Ausführungen im Gemeinderat (Werbung für das Bad usw.) rentiert hat.

Die Reparaturen der Asphaltgehwege wurden in diesem Jahre auf das nötigste Maß beschränkt. Durch das schlechte Wetter konnte jedoch nicht früher damit begonnen werden. Die Arbeiten werden aber am Donnerstag beendet sein. Für das nächste Frühjahr sollen diese Arbeiten schon im Herbst festgelegt werden. — Ein Beitrag aus dem Ausgleichsloos und zu den Lehrergehältern wurde von der maßgebenden Körperschaft nicht bewilligt; zur Deckung des ungedeckten Abmangels aus dem Rechnungsjahr 1930 wird auf die Gemeindeförderung und die erhöhte Biersteuer hingewiesen. Eine erneute Eingabe, worin neue Gründe angeführt werden und auf die katastrophalen Mindererträge aus den Holzverkäufen hingewiesen wird, wurde vom Gemeinderat beschlossen. — Dem Radfahrerverein wird für den 10. Mai die Turnhalle überlassen. — Beschlossen wurde, die hälftige Ausfallbürgschaft mit 2000 Mark beim Haus der Frau Weimert, das einen Stockaufbau erhielt, zu übernehmen. — Das Haus Hubertus an der Wilhelmstraße wurde von Herrn Alfred Gauthier gekauft; der neue Besitzer möchte die Dapollin-Tankstelle beibehalten; das Gefuch wurde in stets widerruflicher Weise

genehmigt. — Die Beteiligung der Stadt an der Gemeinnützigen Baugesellschaft mit 1000 Mark für den Bauplatz wurde von der vorgelegten Behörde genehmigt. — Der Wildbader Rathilfe wurde für den Gemeindehof 20 Zentner Koks bewilligt. — An Förster Reinhold wurde ein Gartengrundstück hinter dem Waidnerischen Anwesen zum Preis von 8 Mark jährlich verpachtet. — Holzverkäufe an Karl Seyfried, Wagner Kappelmann und Adolf Kanher wurden genehmigt. — Die Ministerialabteilung für Fachschulen teilt mit, daß an der Frauenarbeitschule eine Hilfslehrerin abgebaut wurde. — Den Mitgliedern des Kurorchesters und Kurtheaters wurde, wie in den Vorjahren, eine Preisermäßigung für Bergbahnfahrten in stets widerruflicher Weise bewilligt. — Durch Rechnungsrat Schmid wurde ein Sturz der Bergbahnfahrkarten vorgenommen, der zu Beanstandungen keinen Anlaß gab. — Am letzten Sonntag wurde die Bergbahn von 2340 Personen benützt; von dem ermäßigten Preis anlässlich der Gaumertungsfahrt machten 404 Personen Gebrauch. — Zum Schluß der Sitzung wurden noch einige Anfragen gestellt. Stadtrat Waidlich fragt nach dem Stand der Bauten am Turnplatz; die Bauaufsichtenden können mit dem Bauen nicht anfangen, weil der Weg noch nicht festgelegt sei. Der Vorsitzende erwidert, daß die Festlegung des Weges in Bälde erfolge. Wegen der Wassermessermiete, die Stadtrat Stephan anspricht, wird vorgeschlagen, beim Stadtbauamt bzw. Stadtpflege empfohlen. Stadtrat Frisje rügt, daß die Waldkommission noch keine Entscheidung wegen der Entfernung der Bäume unterhalb des Sommerberghotels vorgenommen habe, die schon vor längerer Zeit beschlossen wurde; ebenso empfiehlt er eine öftere Entleerung der Mülleimer, die nach dem Vertrag, wie der Vorsitzende ausführte, ab 1. Mai dreimal in der Woche zu erfolgen hat.

Schluß der öffentlichen Sitzung 5 Uhr. L.

Auszug aus dem Standesamtsregister der Stadt Wildbad vom 16. November 1930 bis 30. April 1931.

Geburten:

Schrafft, Helmut Friedrich, Sohn des Gastwirts Friedrich Schrafft.
Dieß, Ernst Hermann, Sohn des Mechanikers Ernst Dieß.
Baumann, Artur Manfred, Sohn des Verwaltungsführers Emil Baumann.
Härter, Hilda Frieda, Tochter des Schreiners und Polizeidiener Heinrich Härter.
Härter, Brunhilde Margarethe, Tochter des Holzbauers Ernst Christian Härter.
Hefelschwerdt, Werner Paul, Sohn des Holzbauers Fritz Hefelschwerdt.
Günthner, Karl Werner, Sohn des Holzbauers Karl August Günthner.
Bechtle, Lore Anni, Tochter des Maurers Karl Bechtle.
Köhle, Eleonore Mina, Tochter des Mechanikers Hans Köhle.
Haag, Karl Heinz Friedrich, Sohn des Hotelb. Fritz Haag.
Haag, Friedrich August, Sohn des Holzbauers Friedrich Wilhelm Haag.
Haag, Marie Frieda, Tochter des Holzbauers Friedrich Wilhelm Haag.
Haag, Klara Mina, Tochter des Tagelöhners Christian Gottlieb Haag.
Wurz, Horst Walter Jul., Sohn des Lehrers Walter Wurz.
Bott, Eleonore Gisela, Tochter des Schuhmanns Chr. Bott.

Wirth, Franz Walter, Sohn des Metzgers Michael Wirth.
Waidner, Mina Emma Sophie, Tochter des Schreiners Friedrich Waidner.
Flum, Gerhard Hans, Sohn des Kaufmanns Karl Flum.
Kalfsch, Hermann Wilhelm, Sohn des Sägers W. Kalfsch.
Tubach, Ernst Karl, Sohn des Gutsäckers E. W. Tubach.
Reichle, Annerose Mathilde, Tochter des Tagelöhners Georg Reichle.
Aldinger, Lisa Thea Mina, Tochter des Gipsers Ludwig Aldinger.
Ragenreuter, Willi, Sohn des Holzhauers Karl Wilhelm Ragenreuter.
Seyfried, Emma Anna, Tochter des Kronenwirts Karl Friedrich Seyfried.
Eitel, Paul Wilhelm, Sohn des Holzhauers Wilhelm Friedrich Eitel.
Haag, Lore Anna, Tochter des Bäckers Fritz Haag.
Fellhauer, Günther Richard, Sohn des Fabrikarbeiters Karl Richard Fellhauer.
Schäuble, Helene Martha, Tochter des Hoteldieners Gottlieb Schäuble.

Eheschließungen

Kau, Karl Heinrich, Kraftfahrer in Sprollenhaus und Anna Marie Mutterer von Sprollenhaus.
Müller, Ernst Willy, Diplom-Kaufmann, Scheuditz und Beatriz Berta Mathilde Mann von hier.
Günthner, Wilhelm Friedrich, Fuhrmann, Sprollenhaus und Anna Sofie Charlotte Haag von Sprollenhaus.
Kalfsch, Wilhelm Christian, Säger hier und Helene Schumacher von Großholzleute.
Tubach, Ernst Wilhelm, Landwirt hier und Sofie Härig von Seelbach.
Haag, Christian Friedrich, Holzhauer in Sprollenhaus und Luise Wilhelmine Günthner in Sprollenhaus.
Hillebrand, Theodor Hermann, Kaufmann hier und Marta Margarete Reitner von Dresden.
Kau, Eugen, Holzhauer hier und Marie Bott von Calmbach.
Müller, Eugen Friedrich, Holzhauer, Ziegelhütte und Marie Günthner von hier.
Kapp, Otto Wilhelm, Landwirt in Höfen a. Enz und Mina Frieda Sieb von hier.

Todesfälle:

von Wittgenstein, Frau Sophie, verw. Privatiere hier.
Schmid, Johann, Christian, Kaufmann hier.



Unkündbare, zinsfreie Tilgungsdarlehen

gegen hypothekarische Sicherung zu allen Zwecken nach kurzer Wartezeit und zu äußerst günstigen Bedingungen durch

Schwäbische Bauspar- u. Entschuldungs-G. m. b. H.

Stuttgart, Rotestraße 1

Zuverlässige Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Köhle, Eleonore Mina.
Schrafft, Philippine Karoline, geb. Mutterer, Fuhrmanns We. hier.
Kiefer, Helene, geb. Comberger, Hoteliers Ehefrau hier.
Bechtle, Anna, geb. Frey, Wegwirts Ehefrau hier.
Großmann, Konrad, Privatier hier.
Theurer, Anna Marie, geb. Schmid, Fuhrmanns Ehefrau hier.
Wandpflug, Marie Editha, Uhrmachermeisters Ehefrau hier.
Munk, Christian, Stadtbaumeister hier.
Hammer, Robert Friedrich, Wagnermeister hier.
Nannenmacher, Dorothea, geb. Schlager, Schreinermeisters Ehefrau hier.
Schmid, Luise Friedrike, geb. Eitel, Schreiners We. hier.
Gauß, Franziska, geb. Moll, Bergbahnschaffners Ehefrau.
Kapp, Sofie Magdalene, geb. Omähle, Baddieners Ehefrau.
Schmid, Johann Ulrich, Maschinist hier.
Eitel, Anna Marie, Holzhauers Ehefrau hier.
Kappelmann, Johann Christian, verw. Rentner hier.
Lachenmayer, Gustav Karl Adolf, Oberpostinsp. a. D. hier.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die verschütteten belgischen Bergleute gerettet. Durch einen Erdstöß wurde, wie berichtet, am 30. April auf der Grube Hornu in Wasmes bei Mons (Belgien) ein Stollen zum Einsturz gebracht, wodurch sechs Bergleute eingeschlossen wurden. Nach ununterbrochener Arbeit ist es nun am 5. Mai um 6 Uhr früh gelungen, die Verschütteten zu befreien. Als sie ans Tageslicht zurückkehrten, wo ihre Familien und Freunde sie erwarteten, spielten sich erschütternde Szenen ab. Die Königin ließ ihnen und ihren Rettern Andenken und Blumen überreichen.

Ein bayerischer Kraftwagen bei Salzburg verunglückt. Auf der Grazer Bundesstraße fuhr am Montag in der Nähe von Salzburg ein bayerischer Kraftwagen in den Straßengraben und überschlug sich. Die Insassen, Sanitätsrat Dr. Neuenhörn, seine Tochter und Amtsgerichtsrat Heuser, alle aus Bad Reichenhall, gerieten unter den Wagen und erlitten schwere Verletzungen.

Der Berliner Briefträgermörder ist ermittelt. Es ist ein 24jähriger arbeitsloser Maurer namens Ernst Reins, der seit 2. Mai nicht mehr in seine Wohnung zurückgekehrt und mit bis jetzt unbekanntem Aufenthalt abwesend ist. Ein zurückgelassener Hemdtrager führte auf die Spur des Raubmörders.

Bestrafter Mörder. Das Schwurgericht in Güstrow (Mecklenburg) verurteilte Albert Jakob wegen Totschlags zu 15 Jahren und 2 Wochen Zuchthaus. Jakob hatte am Neujahrs Morgen 1931 seinen Herrn, den Baron v. Mattzahn, erstochen, weil dieser ihm Vorstellungen über Vernachlässigung seiner Arbeit gemacht hatte.

„Malbi“, das gute Nährbier

Erfrischt und nährt zugleich. Hergestellt aus reinem Gerstenmalz, Hopfen und Wasser — ohne irgend welchen Zusatz — hat es einen Malzextraktgehalt von ca. 13 Prozent, einen Alkoholgehalt von nur ca. 0,35 Prozent und ist daher ein hervorragendes Erfrischungsmittel für Sportsleute, Kranke, Genesende, stillende Mütter und Kinder. Malbi ist pasteurisiert; seine Haltbarkeit, bei kühler Lagerung, fast unbegrenzt.

Zum Muttertag!

Schöne Auswahl in blühenden Pflanzen und Schnittblumen.

Zur Pflanzzeit!

Starke pikirierte Salat- sowie sämtliche Gemüsesetzlinge.

E. Lembeck, Gartenbau, Laden Mehlgerei Walz.

3% ige unkündbare Darlehen

als Baugeld
zum Hauskauf
zur Hypothek-Ablösung

durch die
Schwaben
Hypothekenablösungs- und Bauspar-A.-G. Tübingen
Wilhelmstraße 24

Kurze Wartezeiten. — Die erste Zuteilung in Höhe von RM. 245 000. — erfolgte am 27. 2. 1931. — Einzahlungen in jeder Weise gesichert. — Als Treuhänder überwacht ein Notar die Interessen der Bausparer.

Auskunft erteilt unser Vertreter:

Hermann Treiber, Wildbad, Rathausgasse 3.

Flechten

Herr C. S. in Schöppelndorf schreibt uns: „Unterzeichnete bezeugt, daß ich durch Sie von den lästigen Flechten, an welchen ich 11 Jahre gelitten habe, in 8 Tagen geheilt worden bin.“
Auskunft kostenlos. Sanitas-Vertrieb, Rindorf (Wernern)

Saisondauermieter

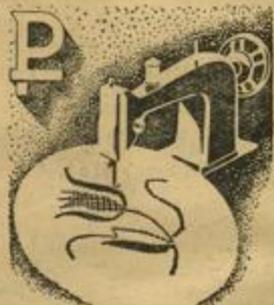
(Beamter) sucht sofort möbl. Zimmer
möglichst zentrale Lage, zu mäßigem Preis.
Angebote mit Preis einschl. Frühstück, Bedienung u. Licht unter L. R. 104 an die Tagblattgeschäftsstelle.



Für Ihr Kind

MALBI
Das gute Nährbier

alkoholfrei - appetitanregend
Brauerei Rob. Leicht Vaihingen a. F. - Stuttgart



Warum sich Augen und Finger verderben

wenn man heutzutage fast alle Handarbeiten auf der „Pfaff“ viel schneller und schöner fertigen kann?

Die „Pfaff“ ist die Nähmaschine für alle Nadelarbeiten!

Verlangen Sie Prospekt!

Karl Tubach jr., Tel. 437

Fische nochmal billig!

Heute eintreffend direkt von der See:

Frischer Kabeljau 20 Pfd.

Kabeljau-Filet Pfd. 40

Marinaden besonders billig

ferner empfehlen:

Wagener Stangenkäse Pfd. 38

Edamer „ 70

Schnittlauch- und Tomatenkäse sch. 50

Blut- u. Leberpreßjuck Pfd. 60

Solst. Rotwurst „ 60

Salami Pfd. 1.35

Mettwürstchen Stück 18 und 45

.. und 5% Rabatt

Pfannkuch

Rinderliebes, ordentliches

Mädchen

das zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht.
Auskunft erteilt die Tagblattgeschäftsstelle.

Hier bei Verkehrsbüro des Kurvereins.

Garantiert 23. Mal
Stadtkirche Weil der Stadt
Geld-Lotterie
2167 Geldgewinne und 1 Prämie Mark
12500
Höchstgewinn Mark
6000
Lose zu 1 Mk. 13 Lose Porto und Liste 30 Pfg. mehr
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 6, Fernspr. 24090
Postschloß, Stuttgart 2055
Hier in allen Verkaufsstellen

MUCK-MÖBEL

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

sowie alle Einzeilmöbel

in bester Qualität zu billigsten Preisen

Teppich- und Möbelhaus

S. EBERHARDT

Pforzheim

Enzstr. 15

im Hause Palastkaffee